

dieser meist tropischen Gattung in der nördlichen gemässigten Zone. Von Chenopodiaceen der strauchige, weissbehaarte *Echinopsilon muricatus* Moq., der ganz in weisse Wolle gehüllte *E. eriophorus* Moq. und *Suaeda vermicularis* Forsk.; die Urticacee *Forskalea tenacissima* L. Ferner von Monokotyledonen: der schöne, im Alterthum so viel benützte *Papyrus antiquorum* W., in Sicilien gewiss nur eingeführt, hier längs des Jordans bis zu den sumpfigen Ufern des Merom-Sees, nördlich vom galiläischen Meere; *Cyperus alopecuroides* Rottbr., ebenfalls längs des Jordans; *Aristida plumosa* L., *Panicum turgidum* Forsk., *Schismus minutus* R. L. und *Aeluropus laevis* Trin. (*Dactylis brevifolia* König).

Sonst finden sich hier, wenigstens in der Jordan-Ebene, wahrscheinlich die meisten Arten der westjordanischen Flora, und manche derselben sind hier häufiger als dort und erst wie in ihrer rechten Heimat, wie: *Zizyphus spina Christi* Lam., *Retusa monosperma* Boiss., *Loranthus Acaciae* Zucc., *Boerhavia verticillata* Poir., *Salix babylonica* L., *Jussiaea diffusa* Forsk., *Cucumis Colocynthis* L., *Solanum sanctum* L. und andere, wie oben bemerkt wurde.

Die Culturpflanzen Palästina's sind zahlreich, da hier neben Gewächsen der gemässigten Zone noch manche der heissen gebaut werden. Bei der grösstentheils bedeutenden Fruchtbarkeit des Bodens könnte die Cultur des Landes eine sehr viel grössere Ausdehnung haben. Unter der gegenwärtigen schlechten Verwaltung ist selbst der grösste Theil der fruchtbaren Gegenden unbebaut, blosses Weideland. Ohne Zweifel ist im Alterthum Palästina viel besser cultivirt und viel stärker bevölkert gewesen, wie die Ueberreste ehemaliger Terrassen, Culturen und die Ruinen vieler Ortschaften beweisen, wenn die Einwohnerzahl auch nicht so gross gewesen sein kann, wie die jüdischen Geschichtsschreiber mit orientalischer Uebertreibung berichten. Ein grosser Theil von Judäa wird immer steril gewesen sein, und sein östlicher Theil wird auch in der Bibel als eine Wüste bezeichnet. Auch ohne eigentliche, dicht bestandene Wälder ist Palästina schon seit den historischen Zeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

L. Haynald, Dr. Az *Acanthus virágnak egy rendkívül nagy példány a Gróf Erdődy vépl kertjében.* (Ein ausserordentlich grosses Exemplar der Acanthusblüthe aus dem Véper Garten des Graf Erdődy, in Akadémiai Értesítő) Sitzungsberichte der ung. Akad. der Wissensch. 1879. p. 37—38.

Verfasser vergleicht ein riesiges Exemplar eines ihm aus dem Eisenburger Comitate mitgetheilten *Acanthus mollis* mit einem wild

wachsenden, 60 Cm. hohen *Acanthus longifolius* Hort. (leg. Borbás bei Orsova und bei dem eisernen Thore in der Walachei). Das cultivirte Exemplar war 240 Cm. hoch, dessen Inflorescenz 170 Cm. lang. Ferner bespricht der Verf. die medicinische (*herba brancae ursinae* der alten Aerzte) und die architektonische Bedeutung und die systematische Stelle dieser Pflanze. Schliesslich äussert der Verf. den Wunsch, dass diese, in den am Meeresstrande liegenden südlichsten Theilen unseres, in dem benachbarten Dalmatien, in dem occupirten Gebiete, in Italien und Griechenland gedeihende Pflanze, welche in ungarischer Erde zu so aussergewöhnlicher Höhe emporwuchs, als gutes Omen gelten soll für Alles, was gut und schön ist in unserer ungarischen Heimath, dass auch alles dieses je grösser und schöner werde. Borbás.

Botanisches Excursionsbuch für den Brünner Kreis und das angrenzende Gebiet, sowie für Theile des Znaimer und Iglauer Kreises mit Einschluss der Nutz- und Zierhölzer von **Franz Haslinger**. II. Aufl. Brünn, Buschek & Irrgang, 1880. 16°. 259 Seiten. 4 fl. 30 kr.

Das vorliegende Werkchen zeichnet sich in mancher Beziehung im Vergleiche zur ersten Auflage aus. Löblich ist es, dass der Verfasser die der heimischen Flora nicht angehörenden Nutz- und Zierhölzer aufgenommen hat, so dass es dem Anfänger, für den das Werkchen insbesondere bestimmt ist, auch möglich gemacht wird, diese Pflanzen auf leichte Weise kennen zu lernen. Freilich wäre es wünschenswerth gewesen, wenn bei der Abfassung dieses Theiles den wirklichen Bedürfnissen mehr Rechnung getragen worden wäre. So vermisst man beispielsweise die in öffentlichen Anlagen nicht selten geflanzte Bergulme (*Ulmus montana* L.), während andererseits sehr selten vorkommende oder nur in Privatgärten gezogene Pflanzen, wie *Ginkgo biloba* und *Evonymus nana* einer Aufnahme gewürdigt sind. Ausser den in der Vorrede angeführten Quellen muss der Verfasser auch Schlosser's Flora von Mähren benützt haben, denn sonst wäre die Aufnahme des Fehlers, dass um Znaim und Kanitz *Festuca sciuroides* Rth. und *Fest. Myurus* Aut. wachse, nicht möglich gewesen. Beide Pflanzen kommen wohl im Bereiche der mährischen Flora nicht vor. Wünschenswerth wäre es, wenn der Verfasser die neueren Forschungen in Bezug auf Mähren mehr gewürdigt hätte. So ist, wie Prof. Haussknecht schon längst nachgewiesen hat, *Fumaria Vaillantii* Lois. vom Franzensberge nicht diese Pflanze, sondern *F. Schleicheri* Soyer-Willemet, *Alnus pubescens* Tausch. aus dem Obravathale bei Adamsthal ist *A. autumnalis* Htg., *Thlaspi montanum* L. figurirt noch immer im Brünner Kreise, obgleich es schon längst nachgewiesen ist, dass die besagte Pflanze zu *Thlaspi alpestris* L. gehört. Auch vermisst man beim Durchblättern des Werkchens eine Reihe von Pflanzen, die im Verlaufe der letzten 11 Jahre seit dem Bestehen der ersten Auflage für das besprochene Florengebiet neu aufgefunden und in verschiedenen Schriften schon längst publicirt worden sind. Sieht man von diesen Mängeln ab und berücksichtigt man andererseits die Vorzüge, zu denen in erster Linie

die leicht fassliche Anordnung des ganzen Werkchens gehört, wie auch der Umstand, dass durch dasselbe die Flora Mährens für einige Gebiete neu erschlossen worden ist, so kann dasselbe immerhin als ein willkommener Beitrag zur heimischen Flora angesehen werden.

— Y.

Vukotinović G. Novi obiljež hrvatskih hrastovah te mi podatci na floram hrvatsku. (Novae formae quercuum croaticarum et alia addenda ad floram croaticam.) Separat-Abdruck aus Band LI. des Rad jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti (Arbeiten der südslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste). U Zagrebu (Agram) 1880. 55 S. 8°.

Der Verf. beschreibt hier zuerst nachfolgende Arten, Varietäten, Formen und Bastarte: 1. *Quercus pubescens* W., f. *oxycarpa*, *erythrolepis*, *torulosa*, *Susedana*, *pinnatifida*, *rostrata?*, *crispa* (*Q. crispula* Vuk. Rad XXII, *Q. crispata?* Stev.), *brachyphylloides* Wiesb., *croatica*, *Buccarana* und *Q. Tommasinii* Kotschy in herb. Tommas. (*Q. pubescens-intermedia* Vis.) 2. *Q. sessiliflora* Sm. f. *undulata*, *angulata*, *castanoides* (*Q. sphaerocarpa* Vuk. l. c.), *Q. conferta* Kit. (ut sp., *Q. Esculus* Heuff. En. et Kotschy Eichen t. XIV.) und *crassifolia*. 3. *Q. pedunculata* Ehrh., f. *stenocarpa* (Rad l. c. *Q. leptocarpa* Vuk., *Q. pendulina* Heuff.?) 4. *Rosa austriaca* Crantz., f. *Likana*. 5. *Cineraria* (*spathulaefolia* Gmel.), f. *C. integrifolia* Wallr.? (*C. integrifolia* Vuk.) 6. *C. rivularis* WK., f. *C. glandulifera*. 7. *C. ramosa*. 8. *Hieracium villosum* Jacq. var. *depressa*. 9. *Heracleum Panaces* L. var. *glabrescens*. 10. *Castanea vesca* Gaertn. var. *discolor*. 11. *Centaurea Scabiosa* L., f. *C. integrifolia* (von Weinmann und Rehmann bereits beschrieben). 12. *C. sciaphila* (*C. stenolepis* × *pratensis*). 13. *Crepis taraxacifolia* Thuill. var. *ramulifera*. 14. *Hieracium vulgatum* Fr. f., *H. dicranocaulis*. 15. *H. murorum* L., f. *altifolium* und 16. *Lonicera etrusca* Santi, f. *L. mollis*. Die zwischen *Genista sylvestris* Scop. und *G. germanica* L. stehende *G. heterocantha* Schl. et Vuk. wird neuerdings beschrieben, ebenso die angefochtene *Anthyllis tricolor* Vuk., *Lilium Martagon* L., f. *Cattaniae* Vis. und *Viola tricolor* L., f. *V. saxatilis* Schm. sind bereits von Anderen erörtert worden. *Salvia grandiflora* Vuk. wird, weil dieser Name schon mehrfach vergeben, in *S. fruticum* abgeändert. *Picnomon Acarna*, *Centaurea Haynaldi* Borb., *Melica nebrodensis*, *Filago spathulata*, *Euphorbia obscura*, *Arenaria leptoclados*, *Hyacinthus pallens*, *Tulipa oculus solis* u. s. w. sind neu für Croatien. Am Schlusse reproducirt der Verf. Einiges aus Dr. Borbás' auf Croatien bezüglicher Arbeit. Mit einem Worte, wir haben es hier mit einem beachtenswerthen Beitrage zur Kenntniss des fraglichen Gebietes zu thun.

K.

Borbás, Dr. V. v. Ueber *Rosa belgradensis* Panč. Separat-Abdruck aus Nr. 2 des Botanischen Centralblattes. 1880. 2 S. 8°.

Der Verf. findet, dass genannte Rose zu den „Caninis Scabratis“ gehört und eine nicht bedeutend abweichende Form der authentischen *R. nitidula* Bess. im Haynald'schen Herbar bildet. Ein analytischer

Schlüssel zum Bestimmen der *R. nitidula* und deren Formen *Blondacana* (Rp.), sowie *belgradensis* (Panč.) folgt anhangsweise. K.

Borbás Vincze. A *Sorghum halepense* Pers. meghonosodásáról (Ueber die Einbürgerung des *S. h.*) in „Földművelési érdekeink“ (Unsere agriculturrellen Interessen). 1880. Nr. 11.

Im Anschlusse an einen früheren Aufsatz Emil Fuchs', der die genannte *Sorghum*-Art als neue Futterpflanze, besonders für Ungarns Sandboden, empfohlen, zeigt der Verf. unter Hinweis auf die einschlägige botanische Literatur, dass *S. halepense* seit 1825 an mehreren Punkten Ungarns bemerkt worden und in Süd-Istrien geradezu ein stellenweise lästiges Uukraut ist. Referent sah dieses *Sorghum* auch auf Maisfeldern bei Léva, wo es theilweise zu Besen verwendet wird. Der Verf. empfiehlt überdiess eine Reihe von Gramineen, von welchen er sich praktische Erfolge verspricht. K.

Nuovo Giornale Botanico Italiano. Vol. XI (Jahrg. 1879), III. Heft. Redig. von Prof. Th. Caruel in Pisa:

Sopra la posizione del genere *Donatia* (Ueber die Stellung der Gattung *Donatia* im natürlichen System). Von Baron Ferd. v. Mueller.

Obwohl die Gattung *Donatia* seit länger als Einem Jahrhundert die Aufmerksamkeit der Botaniker angeregt hatte, konnte dennoch die Stellung dieses Genus im Systeme nicht ermittelt werden, weil den betreffenden Forschern keine reifen Früchte der einzelnen Species vorlagen. Sie wurde wegen einzelner morphologischer Merkmale unter die Saxifrageen eingereiht. Vor wenigen Jahren kam Herr Baron F. v. Mueller gelegentlich seiner Untersuchungen über die Arten der Gattung *Phyllachne* (Fragm. III. 39—41) auf die Vermuthung, dass der eigentliche Platz der *Donatia* unter den Stylideen zu finden wäre. Diese Ansicht wurde bei ihm zur Gewissheit, als er vor Kurzem durch Prof. Petric in Otago Früchte der *Donatia Novae Zelandiae* G. Hook. erhalten hatte.

L. Machiati. Esperienze sulla emissione dell' acido carbonico dalle radici (Versuche über die Ausströmung von Kohlensäure aus den Wurzeln der Pflanzen).

Seit vier Jahren von Mercadante und Colosi und vom Verfasser selbst unternommene Versuche führten zu dem Resultate, dass die Aufsaugung der Kohlensäure in den Pflanzenorganismus sich in dem Masse steigert, als das Quantum unorganischer Nährstoffe im Boden zunimmt, wobei daher auch ein grösserer Theil der Kohlensäure der Zersetzung durch das Chlorophyll entgehen kann. Je grösser also die Menge des aufgesaugten Stoffes, um so grösser auch die Ausscheidung des als unverarbeitet ausgeschiedenen Restes.

Ulteriori osservazioni sulla Flora di Messina. Da L. Nicotra.

Dieser Aufsatz enthält eine ansehnliche Reihe neuer Funde, darunter eine *Hesperis*, die der Autor *H. annua* benennt, und eine *Oenothera*, welcher er den Namen *Oc. pilosa* beilegt. Interessant sind besonders die Parallelen, die Nicotra zwischen der siciliani-schen Flora und jener der afrikanischen Nordküste zieht.

Sulla Vajolatura delle Arancie (Ueber eine Fleckenkrankheit der Orangen).
Von Prof. Th. Caruel.

Es fanden sich an der Oberfläche der äussersten Fruchthülle von Orangen sehr kleine, dunkle Fleckchen in mehr oder weniger dichten Gruppen. Unterhalb solcher war das Gewebe wesentlich verändert; es fehlte die öldrüsentragende Schicht, welche durch ein ziemlich dickes, trockenes, durchsichtiges Häutchen vertreten war. Letzteres war stellenweise aufgesprungen und in einen äusserst feinen, schwarzen Detritus verwandelt. Als Krankheitsursache wurden die Myceliumfäden der *Fumago Citri* Pers., schon seit langer Zeit als ein Schädling der Hesperideenfrüchte bekannt, befunden.

Nova Cartonematis species e familia Commelinacearum, descripta a Th. Caruel.

Cartonema tenue. Die neu aufgestellte und beschriebene Species wurde in der Rafflesbay, an der Nordküste Neuhollands, auf der Reise der französischen Schiffe Astrolabe und Zélée im Jahre 1839 von Le Guillon gefunden und dem Herbar des Pariser Museums einverleibt.

Amorphophallus Titanum Beccari. Beschrieben und illustriert von J. Arcangeli.

Ueber diese merkwürdige Pflanze wurde bereits im Bollettino della Società Toscana d'Orticoltura berichtet. Arcangeli bringt nun eine minutiöse Beschreibung dieser Aroidee, welche von Beccari im Osten Sumatra's in dunklen Wäldern auf Trachytgrund entdeckt und zuerst *Conophallus Titanum* Becc. benannt wurde (Bull. della R. Soc. Tosc. d'Orticoltura, Ann. III, p. 271 et 291). Dieselbe befindet sich als *Amorphophallus Titanum* Becc. im Herbar des Florentiner Museums. Ihre Dimensionen übertreffen bei weitem jene des *Conophallus Gigas* Miq. und der *Godwinia Gigas* Seem. Der Durchmesser des knollenartigen Rhizoms wird mit 50 Centim., die Höhe des Schaftes mit 50 Ctm., die Länge des Kolbens mit 1.50 M. angegeben.

Viaggio botanico intrapreso da Hutter, Porta e Rigo in Calabria nel 1877. Alcune notizie a mezzo del Sac. Pietro Porta (Einiges über die Botan. Reise nach Calabrien, unternommen von Hutter, Porta und Rigo im Jahre 1877). Von P. Porta.

Ungemein reich war die botanische Ausbeute der drei wackeren Forscher, und in jedem Fachgenossen muss der Wunsch rege werden, dass der rein scientifiche Theil obiger Arbeit als selbstständige Enumeratio zur möglichsten Verbreitung gelangen, und so der Pflanzengeographie ein schätzenswerther Beitrag zu Gute kommen möge.

La questione dei Tulipani di Firenze, esaminata da Th. Caruel.

Da die Flora Toscana's im Frühlinge mehrere Arten Tulpen aufzuweisen hat, so fand Prof. Caruel Anlass, selbe zu studiren und hierbei die Frage zu lösen, ob die allgemein herrschende Ansicht, dass sämtliche in dem besagten Florengebiets wild vorkommenden Arten

— mit Ausnahme der *T. sylvestris* — aus dem Orient stammen, richtig sei. Einen Anstoss zu vorstehendem Aufsätze gab ihm übrigens Dr. Levier's Arbeit: *I tulipani di Firenze ed il Darwinismo* (Rassegna settimanale II, n. 17, 1878), in welchem bereits die angebliche Provenienz der Florentiner Tulpen aus dem Oriente bekämpft ward. Prof. Caruel bringt folgendes Resumé: Von den 13 aus der Florentiner Gegend bekannten Tulpenformen wurden 4 in der Levante gefunden, 9 nicht. Reducirt man die Anzahl der Florentiner Species auf 10, so ergeben sich 5 orientalische: *T. Oculus solis*, *praecox*, *Clusiana*, *sylvestris* und *spathulata*, und 5, welche im Oriente bisher nicht gefunden wurden: *T. Fransonia*, *serotina*, *strangulata*, *maleolens* und *Bonarotiana*.

Osservazioni Fenologiche sulle Piante di Firenze, fatte dall' anno 1848 all' 1864. Da Th. Caruel.

Die Methode, welche Prof. Caruel angewendet, stimmt im Grossen und Ganzen mit der von Dr. Carl Fritsch im Bereiche der österr. Monarchie eingeführten überein. M. Pflüchoda.

Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1879. XXIX. Band. Mit 16 Tafeln.

In den Verhandlungen sind von Abhandlungen botanischen Inhaltes: Beck Dr. Günther: Entwicklungsgeschichte des Prothalliums von *Scolopendrium*. — Dödeček Jos.: Beiträge zur Literaturgeschichte und Verbreitung der Lebermoose in Böhmen. — Arnold Dr. F.: Lichenologische Ausflüge in Tirol. XX. Predazzo. — Wichmann Heinrich: Anatomie des Samens von *Aleurites triloba* Forst. — Schulzer Stephan v. Muggenburg: Mykologische Beiträge IV. — Voss Wilhelm: Materialien zur Pilzkunde Krains. — In den Sitzungsberichten: Beck Dr. Günther: Zur Flora von Nieder-Oesterreich. — Müthlich Alois: Zur Flora von Nieder-Oesterreich. — Th. Bruhin: Neue Entdeckungen in der Flora Wisconsins. — Höfer Franz: Standorte mehrerer für die Flora von Nieder-Oesterreich seltener Pflanzen aus der Umgebung von Bruck a. d. Leitha und vom nordöstlichen Ufer des Neusiedler Sees. — Patter C.: Auffindung des *Thalictrum pubescens* Schleich. im Miesenbachthale bei Oed nächst Wr.-Neustift. Heinrich Kempf.

Correspondenz.

Nabresina, 29. Februar 1880.

Da seit mehreren Wochen hier vollständige Dürre herrscht, so ist ausser den ersten Frühlingspflanzen, wie *Crocus variegatus* und *biflorus*, *Anemone montana*, ein paar Violen und Potentillen, dann an Felsen am Meere der staatlichen *Euphorbia Wulfenii* fast nichts zu sehen. Interessant dürfte es sein, dass ich unter meinen bei Rozan

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von,
Y. , K. O., Kempf Heinrich

Artikel/Article: [Literaturberichte. 161-166](#)